Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1890)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirthschaft des Kantons Bern

Autor: Räz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion der Landwirthschaft des Kantons Bern

für

das Jahr 1890.

Direktor: Bis Ende Mai Herr Regierungsrath **Räz.**

Die gedrückte missliche Lage der Landwirthschaft hielt auch im Berichtsjahre an, und die Staatsbehörden fanden reichlich Gelegenheit, mit Beiträgen für intensivere Berufsbildung, für Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse und zur Ausführung landwirthschaftlicher Unternehmungen helfend und unterstützend einzutreten. Im Allgemeinen ist indessen lobend anzuerkennen, dass die landwirthschafttreibende Bevölkerung muthig und kräftig gegen den Nothstand kämpft und sich durch Zusammenschluss und vereinigtes Wirken, z. B. Bildung von Genossenschaften, möglichst selber zu helfen sucht.

A. Ackerbau.

Auf Ansuchen des Ausschusses der Oekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern erliess der Regierungsrath unterm 22. Oktober ähnlich dem Vorgehen anderer Kantone ein Kreisschreiben betreffend **Massnahmen zur Vertilgung der Mistel.** Durch dasselbe wurden die Gemeindebehörden angewiesen, sämmtliche *Apfelbäume* im Winter auf das Vorkommen der Mistel untersuchen und, wo sich dieser gemeinschädliche Schmarotzerstrauch zeige, durch die betreffenden Baumbesitzer unverzüglich und energisch vertilgen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde die nöthige Anleitung ertheilt. Bis Ende März sei Bericht einzusenden, welcher speziell von jeder einzelnen Gemeinde Angaben enthalten solle

a. über das Vorkommen und die Verbreitung der Mistel,

b. über die angeordneten Vertilgungsarbeiten,

c. über die erzielten Erfolge, inbegriffen die Ergebnisse der vorzunehmenden Nachinspektionen.

Oekonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern. Ihre Thätigkeit war eine rege und erspriessliche. « Das abgelaufene Berichtsjahr war ein Jahr der Arbeit, des Schaffens und Ringens. » Der Gesammtbestand ist nunmehr in den 32 Zweigvereinen 3516 Mitglieder, wobei die 157 Mitglieder des Milchinteressenten-Vereins nicht berechnet sind; Einzelmitglieder sind 361. Es bedeutet jene Zahl dem Vorjahre gegenüber einen Zuwachs von 516 Mitgliedern.

Es fanden drei Hauptversammlungen und zwei Versammlungen der Abgeordneten der Zweigvereine statt. Ausschusssitzungen wurden 18 abgehalten, und in der Zwischenzeit versammelte sich das Büreau 6 Mal zur Behandlung dringender Geschäfte.

Wandervorträge wurden von den Zweigvereinen 52 abgehalten. Spezialkurse wurden 78 veranstaltet, nämlich 45 Mostbereitungskurse, 19 Baumwärterkurse, 8 Kartoffelbespritzungskurse, 1 Drainagekurs, 1 Kellerkurs, 1 Bienenzüchterkurs, 1 Kochkurs, 1 Gemüsebaukurs und 1 Käserkurs.

Ferner wurden angeordnet 4 Samenmärkte, 4 Obstausstellungen, eine landwirthschaftliche Produktenausstellung, eine Maschinenprobe und ein Kartoffelsamenmarkt. Nebstdem sind noch die seeländische landwirthschaftliche Produktenausstellung in Biel und die Obst- und Produktenausstellung in Kiesen zu erwähnen.

Die von uns genehmigte Jahresrechnung der Gesellschaft erzeigt folgende Ziffern:

a. Einnahmen.

1) Kapitalzinse	Fr.	990. 90
2) Unterhaltungsgelder der Einzel- und Zweigvereinsmitglieder . .	»	1,836. 82
3) Staatsbeitrag	»	3,500. —
4) Kapital-Ablösung	»	1,744. 40
5) Verschiedenes (Staatsbeiträge, für die Mostausstellung 1889 in Oberburg etc.)	»	1,570. 84
Total der Einnahmen	Fr.	9,642. 96

b. Ausgaben.

1) Passivsaldo der letzten Rechnung	Fr.	937. 71
2) Lokal und Abwart	»	397. 25
3) Bücher und Zeitschriften . . .	»	309. 35
4) Drucksachen	»	525. 53
5) Versammlungen und Reisen . .	»	609. 10
6) Prämien, Unterstützungen, Reise-Stipendien und Beiträge . . .	»	2,567. 75
7) Staats- und Gemeindesteuern . .	»	40. —
8) Büreaukosten mit Einschluss der Besoldung für das Sekretariat .	»	864. 25
9) Verschiedenes (Diplome, Medaillen, Passivsaldo von Kursen etc.)	»	2,618. 85
Total der Ausgaben	Fr.	8,869. 79

Bleibt ein Aktiv-Saldo von Fr. 773. 17.

Der Vermögensbestand weist auf 31. Dezember 1890 ein Vermögen auf von	Fr.	21,437. 43
Dasselbe betrug auf 31. Dezember 1889.	»	20,505. 55
Vermehrung im Jahr 1890	Fr.	931. 88

Der von der Oekonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft veranstaltete **interkantonale Drainagekurs** fand in Uettligen statt und dauerte 3 Wochen. Bei dem derzeitigen unbestreitbaren Mangel an Leuten, die des Entwässerungswesens kundig sind, und im Hinblick auf die vielen Grundstücke, welche eine solche Bodenverbesserung zur Vermehrung des Ertrages in Quantität und Qualität sehr nöthig hätten, musste die Durchführung des projektirten Drainagekurses für ein Bedürfniss gehalten werden. Dazu kam der günstige Umstand, dass sich gerade Gelegenheit bot, die Kurstheilnehmer unter tüchtiger Kursleitung bei dem Unternehmen der Trockenlegung des Uettligen-Ambühlmooses praktisch und rationell zu bethätigen.

Nach dem vom Ausschuss aufgestellten Kursprogramm war der Zweck des Kurses folgender:

1) Vermittlung der zu einer zweckmässigen Ausführung von Entwässerungsarbeiten erforderlichen theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten an Landwirthe und sonst sich um das landwirthschaftliche Meliorationswesen interessirende Theilnehmer.
2) Heranbildung von Drainirmeistern.

Die Zahl der Kurstheilnehmer war 33, worunter 14 Zöglinge der I. Klasse der landwirthschaftlichen Schule Rütti nebst 3 Praktikanten. Das Unternehmen konnte unbedingt als gelungen bezeichnet werden.

Der Rechnungsauszug wies an Ausgaben Fr. 1647.20 und an Einnahmen Fr. 447. 20 nach. An das Defizit von Fr. 1200 gewährte der Staat einen Beitrag von Fr. 607. 32, der Bund einen solchen von Fr. 392. 68 an die Lehrkräfte und Lehrmittel.

Das zweite vom Ausschuss der obgenannten Gesellschaft angeordnete Unternehmen waren die im Monat März auf der landwirthschaftlichen Schule Rütti angeordneten zwei theoretisch-praktischen **interkantonalen Kurse für Kartoffelbespritzung** zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit. Dieselben waren von 50 Theilnehmern, den Schülern der obern Klasse der landwirthschaftlichen Schule und einer grossen Zahl von Fabrikanten beschickt, indem 26 Spritzen und Bestäubungsapparate zur Vorweisung an die Kurstheilnehmer und zur Probe einlangten.

An die Fr. 329. 45 betragenden Kosten der beiden Kurse wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 220 ausgeworfen.

Behufs Förderung der landwirthschaftlichen Kreditfrage durch Bildung sogenannter Kreditgenossenschaften nach Raiffeisen'schem System hatte die Gesellschaft s. Z. drei Preise für die drei ersten in unserm Kanton gegründeten *Darlehenskassen* ausgesetzt gehabt und suchte nun um einen Beitrag bezw. Rückvergütung jener ausgesetzten Prämien von zusammen Fr. 800 nach. In Anerkennung der Bedeutung, welche dem Kreditgenossenschaftswesen für die leidende Landwirthschaft zukommt, wurde an die Prämienausrichtungen eine einmalige Unterstützung von Fr. 400 zuerkannt.

Der mehrerwähnte Ausschuss machte die Mittheilung, dass sämmtliche 59 der im Stammregister vorzüglicher Kernobstsorten für den Kanton Bern enthaltenen *Sortimente der künstlichen Obstsorten* fertig erstellt und an (19) Besteller abgeliefert worden seien. Da nun aber der Anschaffungspreis jener Kollektionen per Sortiment auf rund Fr. 100 sich stelle, so werde darum nachgesucht, dass jedem bestellten Sortiment eine Subvention von Fr. 25 gewährt und die schweizerische Zollverwaltung um Rückvergütung des für diese Sammlungen ausgelegten Zolles von Fr. 32. 15 ersucht werden möchte.

Für den ersten Zweck wurde ein staatlicher Zuschuss von Fr. 225 ertheilt; dem zweiten Ansuchen wurde willfahrt, indem das schweiz. Zolldepartement die zollfreie Zulassung der Sortimente nachträglich bewilligte.

Auf ein eingereichtes Gesuch wurde dem milchwirthschaftlichen Verein der romanischen Schweiz an die Kosten des Preisgerichts für die *Untersuchung der preisbewerbenden 17 Käsereien im bernischen Jura* ein Staatsbeitrag von Fr. 250 bewilligt.

Spezialkurse. Die nachstehende Zusammenstellung gibt ein Bild über die Leistungen auf diesem Lehrgebiet.

Uebersicht der landwirthschaftlichen Spezialkurse im Jahre 1890.

Veranstalter.	Abhaltung.			Art des Kurses.	Kursleiter.	Zahl der Theilnehmer.	Kosten.		Staats- und Bundesbeitrag.		Bemerkungen.
	Ort.	Datum.	Dauer.				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
1. Verein bernischer Bienenfreunde	Wiedlisbach	27.—29. Mai und 12.—14. August	6 Tage	Bienenzüchterlehrkrs.	Anstltsvorst. Jordi u. Lehrer Schorer	24	197	10	225	—	Abhaltg. im Jahre 1889.
2. do.	Biel	24.—29. Juni	6 „	do.	Pfr. Joss, Lehrer Vögeli	20	138	95			Mit Lokalausstellung.
3. Landwirthschaftl. Genossenschaft von Hindelbank	Hindelbank	22.—24. Novemb. und 6.—8. Mai	6 „	Waldbaukurs	Kreisförster Nigst	23	203	05	70	55	Abhaltg. 1889. Beitrag der Forstdir. Fr. 75. Kursgelder Fr. 57.50.
4. Lokalkomite in der Gemeinde Trub	Trub	17.—23. Oktober, 29. April bis 4. Mai und 6. u. 7. August	14 „	Baumwärterkurs	Bärtschi, Baumzücht.	17	261	85	140	—	Abhaltung 1889. Mit lokaler Obstausstellg.
5. Obstbauverein der Gemeinden Tschugg und Mullen	Tschugg		11 „	do.	Lehrer Ramseyer	20	131	84	70	—	
6. Obstbauverein von Seedorf und Umgebung	Seedorf	1.—3. April	3 „	Baumschnittkurs	v. Dach, Baumzüchter	20	80	—	50	—	
7. Oekonomische Gesellschaft des Kantons Bern	Rütti	14.—18. März	4 „	Kartoffelbespritzungskurs	Kurskomite v. 4 Mitgliedern	72	329	45	220	—	Doppelkurs.
8. Gemeinderath von Boltigen	Boltigen	23.-27. April, 2. Aug. u. 14.—17. Oktobr.	10 „	Baumwärterkurs	Häsler, Baumschulbesitzer	28	200	—	130	—	Abhaltung 1889.
9. Bienenzüchterver. Oberhasle	Meiringen	12.—17. Mai	6 „	Bienenzüchterlehrkrs.	Hausvater Schaffner	20	200	—	130	—	
10. Gemeinnütz.-ökonom. Verein des Amtes Konolfingen	Zäziwyl	21.—26. Oktobr. u. 24.—29. März	12 „	Baumwärterkurs	Feller, Baumzüchter	27	333	10	140	—	Freiwillige Beiträge v. Privaten Fr. 80.
11. Oekonomische Gesellschaft des Kantons Bern	Uettligen	14. April bis 3. Mai	3 Wochen	Drainagekurs	Deutsch, Draintechn.	33	1647	20	1000	—	Einnahmen Fr. 447. 20, Staatsbtrg. Fr. 607. 32, Bundsbtg. Fr. 392. 68.
12. Landwirthschaftl. Genossenschaft des Amtes Laupen	Bramberg	16.-19. April, 22. u. 23. Aug., 8.-12. Okt.	11 Tage	Baumwärterkurs	Bösiger, Baumwärter	15	214	20	125	—	M. Mostbertgsk. u. Obstausstllg. Kursgld. Fr. 45.
13. Gemdrth. von Zweisimmen	Zweisimmen	16.-20. April, 16. Mai, 4. Aug., 30. Okt.-2. Nov.	10 „	Obstbaukurs	Häsler, obgenannt	24	232	—	155	—	
14. Gemeinnütziger Verein von Zimmerwald	Zimmerwald u. N'muhlern	8.-12. April, 9. Mai, 1. August u. Oktober	10 „	Baumwärterkurs	Häsler, vorgenannt	20	223	10	150	—	
15. Gemeinnützige Berggesellschaft v. Wäkerschwend	Oschwand	9.-15. April, 20. Aug. u. 14.—19. Oktober	12 „	do.	Bösiger, vorgenannt	18	215	—	75	—	Mit Obstausstellung. Kursgelder Fr. 90.
16. Landwirthschaftlicher Ver. Biel-Nidau-Büren	Gerlofingen	31. März-5. April, 28. Juli, 20.-22. Oktober	11 „	do.	Lehrer Röthlisberger	20	172	60	90	—	Kursgelder Fr. 40.
17. do.	Safneren	11.—16. April, Mai, August u. Oktober	13½ „	Obstbaukurs	Lehrer Steffen	20	175	—	110	—	
18. Gemeinnützige Gesellschaft von Saanen	Saanen	21.-24. April, 17. Mai, 9. Aug., 22.-25. Okt.	10 „	Baumwärterkurs	Häsler, vorgenannt	20	234	—	155	—	
19. Landwirthschaftlicher Ver. Biel-Nidau-Büren	Biel	2.—4. Oktober	3 „	Most- und Obstverwerthungskurs	Lehrer Gempeler u. v. Dach, vorgenannt	15	182	25	47	25	Erlös von 260 l. Most à 15 Rp. = Fr. 39.
									3082	80	

Ausstellungen. Der *landwirthschaftliche Verein Biel-Nidau-Büren* veranstaltete in Biel vom 28. September bis 9. Oktober eine Ausstellung des bernischen Seelandes von landwirthschaftlichen Produkten, Maschinen und Geräthen, Geflügel und Kaninchen. Die Ausstellung nahm eine über Erwarten grosse Ausdehnung an, indem die Zahl der Aussteller 242 war. Besucht wurde dieselbe von 8344 Personen; der Eintritt kostete bloss 30 Rp. an Werktagen. Das Preisgericht spricht sich am Schlusse seines eingehenden und interessanten Berichts über das Unternehmen dahin aus, dass der landwirthschaftliche Verein Biel-Nidau-Büren das gemeinnützige Unternehmen mit Sachkenntniss, Geschick und bestem Erfolge zur Ausführung brachte; es sei über Erwarten gelungen und habe seinen Zweck erreicht. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 4360. 50, die Ausgaben auf Fr. 5294. 12, worunter für Prämien und Diplome Fr. 1298. 70, so dass sich ein Defizit von Fr. 933. 62 ergab. Zu dessen Deckung wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 580 gewährt.

Der *landwirthschaftliche Verein des Amtsbezirks Courtelary* organisirte in Sonceboz vom 27. bis 29. September die VIII. landwirthschaftliche Ausstellung von Rindvieh, Kleinvieh und Geflügel, landwirthschaftliche Produkte, Maschinen und Geräthe. An dieser Ausstellung kam bei einer Totalausgabe von Fr. 3681 eine Prämiensumme von Fr. 3081 zur Vertheilung. Zur theilweisen Deckung des sich ergebenden Defizites von Fr. 1816 wurde ein Staatsbeitrag von Fr. 500 zuerkannt.

Der *gemeinnützig-ökonomische Verein des Amtes Konolfingen* hielt in Kiesen vom 5. bis 12. Oktober eine *landwirthschaftliche Produkten-Ausstellung* ab. Sie wurde beschickt von 105 Ausstellern mit 155 Ausstellungsnummern, wovon 113 Nummern Preise im Betrage von Fr. 354 erhielten. Die Rechnung über diese vollständig gelungene Ausstellung erzeigt an Gesammtausgaben Fr. 1093. 34, inbegriffen die Fr. 354 für Prämien an Aussteller und Fr. 88 für Diplome und deren Ausfertigung. Die Einnahmen betrugen Fr. 547. 30, worunter Fr. 497. 30 für Eintrittsgelder. An das Defizit von Fr. 546. 04 wurde ein staatlicher Beitrag von Fr. 270 geleistet.

Samenausstellungen mit Samenmärkten veranstalteten im Berichtsjahre die folgenden mit Staatsbeiträgen bedachten Vereine:

Veranstaltender Verein.	Samenmarkt-Ort.	Zahl der Aussteller.	Zahl der Sortimente.	Zum Verkaufe ausgestellt.	Zur Nachlieferung angeboten.	Verkauft.	Kosten der Ausstellung.	Prämien-Summe.	Staatsbeitrag.
				Hl.	Hl.	Hl.	Fr.	Fr.	Fr.
Gemeinnützig-ökonomischer Verein des Amtes Konolfingen	Kiesen . .	38	59	123	516	236	537. 85	372	200
Gemeinnützige Berggesellschaft von Wäckerschwend	Riedtwyl .	43	?	215	144	250	628. 05	558	350
Landwirthschaftlicher Verein des Unter-Emmenthals .	Lützelflüh .	14	?	41	101	129	174. 25	88	45
Oekonomisch-gemeinnütziger Verein des Oberaargau .	Langenthal	40	?	318,5	73	217	503. 90	428	215

Stipendien. Reisestipendien wurden ausgerichtet:

Dem Herrn Professor Anderegg, Lehrer der Molkereischule Rütti, in Bern zum Besuche der Molkereiausstellung in Kiel, sowie zu einer milchwirthschaftlichen Studienreise nach Schleswig-Holstein, Dänemark und Schweden Fr. 200.

Dem Herrn Dr. Schaffer, Kantonschemiker in Bern zur Vertretung an der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung und am Kongresse in Wien, sowie zu einer Reise nach Budapest und dem Südtyrol Fr. 200.

Dem Herrn Albert König, ehemaliger Studirender, in Heimenhaus für eine Studienreise in Nordfrankreich, Deutschland, Belgien und Dänemark Fr. 400.

Die Bundesbetheiligung an diesen drei Reisestipendien belief sich im Ganzen auf Fr. 900.

Stipendien an Schüler der landwirthschaftlichen Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums wurden eines von Fr. 400 und drei solche von je Fr. 200 verabfolgt. Sämmtliche vier Schülerstipendien sind die Fortsetzung beziehungsweise der Schluss früher bewilligter Beiträge. Der Bund übernahm die nämlichen Leistungen.

Landwirthschaftliche Wanderlehrvorträge. Diese Institution wurde im letzten Jahre von den landwirthschaftlichen und gemeinnützigen Vereinen in erhöhtem Masse benutzt. Die jeweilen einlangenden Berichte sprechen sich anerkennend und dankbar aus für die Ermöglichung und Unterstützung derartiger freier Vorträge, die im hohen Masse geeignet seien, unsern Bauernstand zu heben, den landwirthschaftlichen Betrieb rationeller zu gestalten, Verbesserungen anzubahnen, überhaupt nützliche Kenntnisse zu verbreiten. Sind die klaren, fasslichen und packenden Referate mit praktischen Demonstrationen, wie Anschauungsmittel und Experimente, begleitet, so wird dadurch die Verständlichkeit ungemein erhöht. Im Uebereifer, den Gegenstand allseitig und gründlich zu erörtern, geschieht bisweilen zu viel des Guten, gleichsam eine Ueberfütterung.

Die Zahl der im Berichtjahre abgehaltenen und zur Kenntniss der Direktion gelangten Vorträge der auf dem offiziellen Verzeichniss stehenden Wanderlehrer beträgt 117 beziehungsweise 121; besucht wurden dieselben von je 15 bis 600, im Durchschnitt von 56 Personen. Die vergüteten Reiseauslagen beliefen sich auf Fr. 780. 45, die ausgerichteten Honorare zu Fr. 8 per Vortrag auf Fr. 936.

Auch im verflossenen Jahre wurde die nützliche Institution der **Käserei-Inspektionen** nutzbar gemacht, obschon der bernische Käserverein auch seinerseits mit den Käserei- und Stallinspektionen fortgefahren sein wird. Nur fünf solche Untersuchungen von Sachverständigen wurden verlangt. Dass nicht eine grössere Zahl von Begehren einlangte, dürfte übrigens für das Molkerei-Fabrikationswesen günstig gedeutet werden. Die Auslagen für jene Anordnungen beziffern sich auf Fr. 140. 55.

Versuchstation und Schule für Obst-, Wein- uud Gartenbau in Wädensweil. Die interkantonale Aufsichtskommission des Instituts machte die Mittheilung, dass infolge Ablehnung des Kantons Aargau an der bezüglichen Betheiligung und daheriger Reduktion der Uebernahme der zugedachten jährlichen Betriebsausgaben seitens zweier Kantone der entstehende Ausfall von 16 % zu decken und der von den Konkordatskantonen zu leistende Beitrag von Fr. 18,000 auf die betheiligten Stände definitiv zu repartiren sei. Hienach sei vereinbart worden, dass u. A. die auf den Kanton Bern entfallende Quote um 1½ %, d. h. auf 10 % zu erhöhen sei, in der Meinung, dass

a. der nunmehrige Ansatz von 10 % als Maximalbeitrag unseres Kantons zu betrachten sei, also in keinem Falle überschritten werden dürfe;

b. die jährliche Subvention auch unseres Kantons verhältnissmässig zu reduziren wäre, sobald der Kanton Aargau dem Unternehmen beitreten sollte.

Dem schliesslichen Ansuchen nachkommend, wurde der vorstehenden Repartition beziehungsweise der Erhöhung der Beitragsleistung unseres Kantons vom Regierungsrath unter'm 27. August 1890 die Genehmigung ertheilt, immerhin unter Hinweisung auf die von ihm abgegebene Erklärung eines bestimmten Vorbehalts.

Ein gedrucktes Originalexemplar eines Vertrages zwischen den betheiligten Kantonen über die Gründung und den Betrieb der Anstalt wurde der Regierung zugestellt.

An die bezüglichen Betriebsausgaben wurde die erste Hälfte des vorgesehenen Jahresbeitrages pro 1890/91 mit Fr. 900 ausgerichtet.

Gartenbauschule der romanischen Schweiz in Châtelaine (Genf). Auf ein eingereichtes Ansuchen des Kantons Genf, seine in Châtelaine befindliche Gartenbauschule mit einem angemessenen Beitrag an die Unterrichtskosten finanziell zu unterstützen und dem genannten Institut einen öffentlichen Charakter zu verleihen, beschloss der Regierungsrath: Es habe der Kanton Bern, ähnlich wie dies bei der deutsch-schweizerischen Versuchstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau geschehen, in Bezug auf den Betrieb der Gartenbauschule der romanischen Schweiz der Vereinbarung der dabei interessirten Kantone beizutreten und sich angemessen finanziell zu betheiligen. Die Vereinbarung gilt für die Dauer von drei Jahren. Von den alljährlich zu deckenden Betriebskosten übernimmt der Kanton Bern Fr. 400 gegen die Zusage zur Aufnahme von jährlich einem Schüler aus seinem Kanton. Diesem Vertrag wurde vom Regierungsrath am 4. März 1891 die Genehmigung ertheilt.

Die Anstalt ist fortwährend gut besucht. Sie zählte im Schuljahr 1889/90 32 Schüler, worunter vier Berner.

Verbesserung des Bodens. Zuerkannte Staats- und Bundesbeiträge wurden im Laufe des Jahres an folgende ausgeführte Unternehmen ausgerichtet:

1) Flurgenossenschaft in *Grafenried* für eine neue Weganlage und Parzelleneintheilung des «Grünbergfeldes». Kosten Fr. 9437. 80. Staats- und Bundesbeitrag je 25 % mit Fr. 1800.
2) Entsumpfungsgesellschaft von *Konolfingen, Hünigen und Stalden* für Trockenlegung des Mooses, 109 Ha. Kosten Fr. 9837. 75. Staats- und Bundesbeitrag je 20 % oder Fr. 1967. 55.
3) Schwellengenossenschaft des *Wangbächleins,* Gemeinde Brienz. Kosten Fr. 1897. 05. Staatsbeitrag ein Drittel gleich Fr. 632. 35.

Moorkulturversuche. Durch die Krankheit und den Todesfall des Präsidenten der Kommission, Herrn Kilchenmann, Verwalter der Strafanstalt St. Johannsen, erfuhr die Kontrolirung der Moorkulturversuche eine Unterbrechung, wodurch die Abfassung der Rechnung nebst zudienendem Bericht zu Handen des schweizerischen Landwirthschaftdepartements sehr erschwert und fast zur Unmöglichkeit wurde. Es kam deshalb der büdgetirte Bundeskredit von Fr. 1600 nicht zur Auszahlung.

Dem *schweizerischen alpwirthschaftlichen Verein* wurde in Anerkennung und als Ermunterung für seine verdienstlichen Leistungen, wie im Vorjahr, ein Staatsbeitrag von Fr. 200 zugewiesen.

Untersuchung der Rebberge. Die von den Weinbau treibenden Gemeinden einverlangten Berichte über ein allfälliges Auftreten der *Reblaus* konstatiren ausnahmslos ihr Nichtvorhandensein in unsern Rebbergen oder doch wenigstens das Fehlen von Anhaltspunkten, welche zu der Annahme berechtigen könnten, es habe bereits eine Einwanderung der Reblaus stattgefunden.

Es ist zu bedauern, dass die Gemeinden von den ihnen unentgeltlich zur Verfügung gestellt gewesenen Phylloxeraführern fast keinen Gebrauch machten, so sehr dies im Interesse einer sachverständigen Untersuchung gelegen hätte.

Viel mehr als die Reblaus beschäftigte auch dieses Jahr wieder der *falsche Mehlthau* (Blattkrankheit, Peronospora viticola) die Gemüther unserer Rebbauern. Von 48 Gemeinden sind an der Hand eines einheitlichen Fragenschemas theils mehr oder weniger ausführliche Berichte über das Auftreten, den Verlauf und die Bekämpfung dieses gefährlichen Feindes unserer Rebkultur eingelangt. Es wird ausnahmslos das Auftreten der Krankheit konstatirt; jedoch erfolgte dasselbe später als die früheren Jahre und auch mit weniger Heftigkeit, so dass ein allmäliges Verschwinden derselben beim Wiedereintritt

einer Periode mit günstigen Witterungsverhältnissen nicht ausgeschlossen ist. Die Bekämpfung der Krankheit war eine fast allgemeine und lieferte überraschend gute Resultate. Nur wenige Rebbesitzer verhalten sich noch immer ablehnend gegen diese Bekämpfung und erleiden dadurch grossen Schaden an Quantität und Qualität des Produkts.

Die angewandten Bekämpfungsmittel sind die bekannten Kupfervitriollösungen. Soweit es deren Wirkungen anbetrifft, dürfte die Bordeauxbrühe (Mischung mit Kalk) voranstehen, obschon das Azurin (Mischung mit Ammoniak) viel allgemeiner zur Anwendung kam, wahrscheinlich weil dessen Herstellung und Verwendung eine viel einfachere ist, als bei der Bordeauxbrühe. In den Staatsreben in Tschugg und in einzelnen Rebbergen von Gampelen hatte das Azurin mit einem Zusatz von Kalk vollständigen Erlolg.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass wir in den verschiedenen Kupfervitriollösungen ein sehr schätzbares, bei richtiger Anwendung unfehlbares Mittel gegen den gefährlichen Pilz besitzen. Die Konzentration der Lösung dürfte jedoch in den meisten Fällen eine geringere sein, als dies der Fall ist, wobei dann allerdings eine zweimalige Bespritzung des Rebstockes mit entsprechenden Zwischenzeiträumen erforderlich wird.

Einzelne Gemeinden sprechen sich für eine obligatorische Bespritzung der Rebberge aus, andere für eine staatliche Unterstützung dieses Kampfes, welche jedoch kaum anders geleistet werden kann, als durch die staatliche Beschaffung eines reinen Rohmaterials (Kupfervitriol) und Abgabe zu einem möglichst billigen Preis an die Rebbesitzer.

Die Entmuthigung über den sonstigen Niedergang der Rebkultur dauert fort in den kleinen und abgelegenen Rebgebieten, welche überhaupt eine grosse Existenzberechtigung nicht besitzen, und es dürfte in denselben in nicht ferner Zeit die Rebkultur ganz verschwinden. Dagegen ist es sehr erfreulich, dass namentlich am See und auch in den bedeutenderen Gemarkungen des Amtes Erlach der Ertrag pro 1890 sowohl in Quantität als in Qualität befriedigender war, als seit Jahren. Auch kräftigt sich dort der Rebstock zusehends und lässt wieder auf bessere Zeiten hoffen.

B. Landwirthschaftliche und Molkereischule Rütti.

Verwaltung.

In unserm letztjährigen Berichte war erwähnt, die Frage der Errichtung einer Molkereischule sei zu ihrer Verwirklichung gelangt; es kann nun mitgetheilt werden, dass auf 1. Mai Fabrikationsgebäude und Käsespeicher soweit hergestellt waren, dass dieselben zum Betrieb bezogen werden konnten. Um den Schülern Gelegenheit zu bieten, sich als praktische Käser sowohl in der Fabrikation des Emmenthalers als im Centrifugenbetrieb tüchtig auszubilden, wurde die Milch zweier Gesellschaften, von Zollikofen und Moosseedorf, angekauft und verarbeitet.

Durch die Ausdehnung des Molkereibetriebes wurde die Kreirung einiger Stellen an dieser Abtheilung der Anstalt nöthig, und es ist, indem man sich hier auf das Nothwendigste beschränkte, das Molkereipersonal um einen Lehrer und Milchprüfer, einen Werkführer und einen Salzer vermehrt worden.

Nebst diesen Stellen kreirte man noch eine andere, nämlich die eines ständigen Buchhalters, und zwar mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr sich erweiternden Geschäfte der Anstalt. Mit der Besorgung der Buchführung wurde Herr Ulrich Siegenthaler von Langnau betraut.

Da laut Vertrag mit den obigen Käsereigesellschaften die Molkereiabfälle der Anstalt verbleiben, so wurde zur Verfütterung derselben die Haltung von etwa 80—100 Schweinen über den gewöhnlichen Bestand hinaus erforderlich. Die zur Unterbringung dieser Thiere nöthigen Stallungen wurden auf dem Platze der früheren Ziegelei, welche abzutragen nothwendig war, erbaut und Ende Mai fertig erstellt. Zu gleicher Zeit wurde auch das Anstaltsgebäude (Verwaltungs- und Schulgebäude) der Molkerei in Angriff genommen, welches nicht schon im gleichen Jahre vollendet werden konnte. Es ist hier hervorzuheben, dass nach den bisherigen Erfahrungen die bereits bestehenden neuen Molkereigebäude in jeder Beziehung als sehr zweckmässig sich erwiesen haben, was wir auch ohne Zweifel vom Verwaltungsgebäude erwarten.

Um den Verkehr der neuen Anstalt im Allgemeinen und mit den Milchlieferanten zu erleichtern, wurde eine Strasse von derselben nach der Backsteinfabrik Zollikofen projektirt, welche aber erst im Laufe des nächsten Jahres zur Ausführung gelangen wird.

Schule.

An *Bundesbeiträgen* sind geleistet worden:

a. Für die landwirthschaftliche Schule	Fr.	4,315. 30
b. Für die Molkereischule	»	5,343. 15
	Fr.	9,658. 45

An *kantonalen Beiträgen:*

a. Für die landwirthschaftliche Schule	Fr.	20,604. 57
b. Für die Molkereischule	»	5,480. 22
	Fr.	26,084. 79

Durch den in der Abstimmung vom 26. Oktober 1890 vom Bernervolk mit 29,915 gegen 11,318 Stimmen angenommenen Grossrathsbeschluss wurde die landwirthschaftliche Schule mit der Molkereischule bezüglich dem Modus der Subventionirung durch den Bund auf die gleiche Linie gestellt und das zu bezahlende Kostgeld für alle Schweizerbürger gleich hoch festgesetzt, nämlich auf Fr. 400 per Jahr, wobei jedem Berner als Kantonsbürger von vornherein ein Stipendium von Fr. 100 per Jahr gutgeschrieben wird.

Während des Schuljahres waren anwesend 21 Schüler in der I. Klasse, 18 Schüler in der II. Klasse der landwirthschaftlichen Abtheilung, welche dazu noch 3 Vorkursschüler und periodisch 15 Praktikanten, wovon 4 Ausländer, zählte. Die Molkereischule betreffend, umfasste die I. Klasse 10 und die II. Klasse 8 Schüler. Während des Berichtsjahres wurde diese Schule von 12 Praktikanten besucht, worunter sich 4 Ausländer befanden.

Der Unterricht nahm einen ordentlichen Verlauf, wozu das im Allgemeinen gut zu bezeichnende Betragen der Schüler auch viel beigetragen hat.

Landwirthschaft.

Das Jahr 1890 ist zu den fruchtbaren zu rechnen. Die Frühlingsbestellungsarbeiten, sowie die Heu-, Getreide- und Kartoffelernte konnten, Dank der günstigen Witterung, rechtzeitig ausgeführt werden. Besonders gut ist die Kartoffelernte ausgefallen. Bezüglich des Ertrages der Wirthschaft und der Kosten der Anstalt verweisen wir auf den nachstehenden Rechnungsauszug, welcher hierüber wohl den besten Aufschluss gibt.

Einnahmen.

1. Landwirthschaftliche Schule.

Verwaltung	Fr. 212. 85	
Unterricht	» 3,360. 30	
Verpflegung	» 13,688. 81	
Miethzins	» 302. 50	
Kostgelder der Zöglinge	» 28,315. —	
Arbeiten derselben .	» 5,747. 70	
Inventarveränderungen	» 9,512. 25	
		Fr. 61,139. 41

2. Landwirthschaft.

Pferde	Fr. 9,729. 40	
Rindvieh	» 37,877. 48	
Schweine	» 23,777. 58	
Schafe und Ziegen .	» 175. —	
Bienenstand . . .	» 489. 50	
Ackerbau	» 45,624. 81	
Gewerbe	» 153,715. 01	
Arni-Aktien	» 6,863. 50	
		» 278,252. 28

3. Molkereischule.

Unterrichtskosten .	Fr. 455. 95	
Geräthe und Apparate	» 6,537. —	
Bundesbeitrag . . .	» 5,343. 15	
Gebäude	» 1,057. 50	
Mobiliar	» 787. 50	
		» 14,181. 10
Summa der Einnahmen		Fr. 353,572. 79

Ausgaben.

1. Landwirthschaftliche Schule.

Verwaltung	Fr. 15,085. 58	
Unterricht	» 15,115. 45	
Verpflegung	» 39,263. 76	
Inventarveränderungen	» 41,001. 18	
		Fr. 110,465. 97

2. Landwirthschaft.

Pferde	Fr. 7,879. 82	
Rindvieh	» 35,944. 64	
Uebertrag	Fr. 43,824. 46	Fr. 110,465. 97
Schweine	» 23,798. 72	
Schafe und Ziegen .	» 100. —	
Bienenstand	» 296. 99	
Ackerbau	» 34,398. 68	
Gewerbe	» 139,611. 44	
Arni-Aktien	» 7,500. —	
		» 249,530. 29

3. Molkereischule.

Besoldungen . . .	Fr. 9,940. 35	
Unterrichtskosten .	» 1,379. 70	
Geräthe und Apparate	» 6,172. 39	
Verwaltungskosten .	» 634. 28	
Gebäude	» 1,194. 20	
Mobiliar	» 340. 40	
		» 19,661. 32
Summa der Ausgaben		Fr. 379,657. 58

Die Netto-Ausgaben der ganzen Anstalt betragen somit Fr. 26,084. 79.

Dem Vorsteher der *agrikulturchemischen Kontrol- und Versuchsstation,* Herrn Dr. Schaffer, müssen wir auch dieses Jahr unsern besten Dank aussprechen für die prompte und gewissenhafte Besorgung der ertheilten Aufträge. Auch der Vorsteher des *bakteriologischen Instituts,* Herr Dr. von Freudenreich, verdient unsere volle Anerkennung für sein unermüdliches Forschen und seine Entdeckungen über die Gährung und die Blähung der Käse. Wir sprechen unsern besten Wunsch aus für die Zukunft dieser neuen Abtheilung der Anstalt.

C. Viehzucht.

Die Ergebnisse der 10 Pferde- und 18 Rindviehschauen betreffend, entheben wir den diesbezüglichen im Druck veröffentlichten Berichten der beiden Kommissions-Sektionen die nachstehenden summarischen Angaben:

a. **Pferdeschauen.** Ausgestellt waren 95 Hengste, 37 Hengstfohlen und 243 Zuchtstuten. Davon wurden prämirt 70 Zuchthengste, 5 (zweijährige) Hengste, 6 Hengstfohlen und 186 Zuchtstuten. Zur allgemeinen Zucht wurden, ohne prämirt zu werden, zwei Hengste anerkannt und gezeichnet. Die Gesammtsumme der zuerkannten Prämien betrug Fr. 18,835.

Die speziellen Schau- und Reisekosten, inbegriffen die Sitzungsgelder für die Kommissionsmitglieder, beliefen sich auf Fr. 927. 20.

b. **Rindviehschauen.** Aufgeführt waren 328 Stiere, 1355 Stierkälber, 2202 Kühe und Rinder. Prämirt wurden 191 Zuchtstiere, 212 Stierkälber, 820 Kühe und Rinder. Als zuchttauglich wurden anerkannt 37 Stiere und 904 Stierkälber. Die Gesammtsumme der Prämien bezifferte sich auf Fr. 44,755.

Die besondern Schau- und Reisekosten betrugen Fr. 3011. 10.

Von den Amtsbezirk-Sachverständigen wurden 1174 Stiere (1889: 1151) zur öffentlichen Zucht zulässig anerkannt und gezeichnet.

Ankauf von Zuchthengsten. Für Hengsthalter wurden nur zwei Anglo-Normänner-Zuchthengste erworben. Die Ankaufs-, bezw. Schatzungspreise beliefen sich auf Fr. 12,900. Die Kosten des Transportes etc., der Kommission wurden auch dieses Jahr vom schweizerischen Landwirthschaftsdepartement übernommen.

Der Durchschnittspreis per Pferd stellt sich loco Bern auf Fr. 6447. 45, oder, nach Abzug der 40% Bundessubvention bei der Abgabe mit zusammen Fr. 5157. 96, auf Fr. 3868. 47, gegen Fr. 3241 im Jahr 1889.

An den Rest der Schatzungssumme von Fr. 7736.94 leistete der Kanton seinerseits unter Berücksichtigung der besondern Verhältnisse einen ausnahmsweise hohen Beitrag von 45 bezw. 58% mit Fr. 3894.82. Das Pferd kam die Uebernehmer sonach durchschnittlich auf Fr. 1921. 06 zu stehen.

Benutzung von Vollbluthengsten. Behufs intensiverer Förderung der Pferdezucht schaffte der Bund drei Vollbluthengste an. Diese Thiere wurden bis zum Beginn und nach Schluss der Sprungperiode in der eidgenössischen Regieanstalt in Thun untergebracht. Einer der Hengste, « Uxbridge », kam auf der Beschälstation Tramelan zur Verwendung, wo er 64 Stuten belegte.

Der Kanton hatte für geeignete Unterkunftslokale für Pferd und Wärter zu sorgen und auf dem Beschälplatz einen Probirhengst zu stellen. Die aus der Uebernahme dieser Verpflichtungen sich ergebenden Kosten im Berichtsjahre waren: für bauliche Einrichtung des Stalles und für Stallmiethe zur Aufnahme von « Uxbridge » Fr. 200. Für Lieferung zweier Probirhengste in Tramelan und Thun Fr. 228.

Eidgenössische Prämirung von Stutfohlen und Zuchtstuten. An den zehn Stutfohlenschauen wurden von den eidgenössischen Experten im Ganzen 309 (im Vorjahre 246) Stutfohlen prämirt, nämlich 124 einjährige mit je Fr. 30, 101 zweijährige mit je Fr. 50, 84 drei- bis fünfjährige mit je Fr. 200. Von den in den Jahren 1887 bis 1890 zuerkannten Stutfohlenprämien konnten im Berichtsjahre Fr. 17,210 für 230 Fohlen ausbezahlt werden.

Bundesbeiträge für Fohlenweiden. Im Jahre 1890 wurden für 13 angemeldete Weiden, auf welchen 386 Fohlen gesömmert wurden, Prämirungen vorgenommen. Die Höhe des Bundesbeitrages belief sich im Ganzen auf Fr. 2633. 25.

Eidgenössische Rindviehprämirungen.

a. Prämirung von Zuchtstieren und Stierkälbern. Hiefür wurden dem Kanton eidgenössische Beiprämien im Betrage von Fr. 30,728 für solche prämirte Zuchtstiere zugesichert, welche, 10 Monate vom Tage der Prämirung an gerechnet, der Zucht im Kanton nicht entzogen wurden. Die nachstehende Zusammenstellung gibt nähern Aufschluss, in welcher Weise dieser Bundesbeitrag zugesichert wurde.

	Kantonale Prämien.		Eidgenössische Beiprämien.	
	Anzahl.	Betrag. Fr.	Anzahl.	Betrag. Fr.
Geschaufelte Stiere .	92	13,540	71	10,610
Maischstiere . . .	99	11,650	96	11,280
Stierkälber	212	5,030	212	9,210
Total	403	30,220	379	31,100

b. Prämirung von Zuchtfamilien. Für diesen Zweck wurde dem Kanton Bern auch im Berichtsjahre ein Bundesbeitrag von Fr. 12,908 in Aussicht gestellt. Die Beurtheilung des Viehes geschah wieder nach dem Punktirverfahren. Bei der Prämirung zählte jedes einzelne Thier, welches die Minimalpunktzahl 60 überschritt. Die Maximalzahl 100 stellte die absolute Vollkommenheit dar, war mithin praktisch unerreichbar. Nur die Punkte von 60 an fielen für die Festsetzung der Prämien in Berechnung. Zudem wurde für Ausgeglichenheit der Kollektion ein Zuschlag gemacht.

Die Bundesprämie wurde nach der absoluten Höhe der Zahl per Punkt berechnet. Auf je eine Punktzahl werden beiläufig 44 Rp. als Prämie entfallen.

Von den 199 angemeldeten Zuchtfamilien mit einer Stückzahl von 1538 wurden 191 aufgeführte Zuchtfamilien mit zusammen 1383 Stück zur Prämirung in Aussicht genommen.

Die Auszahlung der zuerkannten Prämien wird im Jahr 1891 erfolgen, sofern bei der alsdann stattfindenden Zuchtfamilienprämirung von den Betreffenden wiederum eine mit der prämirten Familie verwandte, prämirungswürdige Familie aufgeführt und ein zuverlässig geführtes Zuchtbuch vorgewiesen wird.

Dieses Jahr konkurrirten zum ersten Mal die in's Leben getretenen Viehzuchtgenossenschaften.

Das Ergebniss der Rechnungen der Viehentschädigungs- und Pferdescheinkasse stellt sich übersichtlich dar in folgenden Zahlen:

1. Viehentschädigungskasse.

Vermögen am 1. Januar 1890			Fr. 1,463,575. 80
Zins vom Depot bei der Hypothekarkasse à 3½ %		Fr. 51,225. 15	
Zins von der Staatskasse		» 46. 80	
Erlös von 285,260 Gesundheitsscheinen		» 44,133. —	
Bussenantheile		» 2,453. 33	
Für versandten Rauschbrandimpfstoff nach Wien und Karlsruhe		» 201. 49	
		Fr. 98,059. 77	
Erstellungskosten für Gesundheitsscheine (Nummerirung und Kontrolirung Fr. 1129. 60, Verpackung und Transport Fr. 150)	Fr. 6,571. 70		
Entschädigung für 92 an Milzbrand und 65 an Rauschbrand umgestandene Stücke	» 14,350. —		
Zuschuss zur Unterstützung der Rindviehzucht	» 47,000. —		
Kosten der Viehgesundheitspolizei	» 8,018. 42		
Druckkosten, Papier etc. für Berichte und Kreisschreiben	» 513. 15		
		» 76,453. 27	
	Vermehrung		» 21,606. 50
Vermögen auf 31. Dezember 1890			Fr. 1,485,182. 30

2. Pferdescheinkasse.

Vermögen am 1. Januar 1890			Fr. 85,083. 70
Zins vom Depot bei der Hypothekarkasse à 3½ %		Fr. 2,977. 90	
Zins von der Staatskasse		» 17. 65	
Erlös von 11,600 Gesundheitsscheinen à 30 Cts.		» 3,480. —	
		Fr. 6,475. 55	
Erstellungskosten der Gesundheitsscheine (Verpackung und Versendung Fr. 10)	Fr. 213. 40		
Entschädigung für neun an Milzbrand umgestandene Pferde	» 1,903. 35		
		» 2,116. 75	
	Vermehrung		» 4,358. 80
Vermögen auf 31. Dezember 1890			Fr. 89,442. 50

Ueber den durch die Amtsschaffnereien besorgten Verkauf der Gesundheitsscheine, bezw. die abgegebene Zahl solcher Formulare, gibt die nachstehende Tabelle Auskunft.

Uebersicht der im Jahre 1890 an die Amtsschaffnereien abgegebenen Gesundheitsscheine.

Amtsbezirke.	Rindvieh. A II à 15 Rp.	Kleinvieh. B à 15 Rp.	Rind- und Kleinvieh. Blosse Ortsveränderung. C II à 30 Rp.	Pferde-Geschlecht. A I à 30 Rp.	Total.
Aarberg	7,000	6,000	—	1,200	14,200
Aarwangen	13,500	3,800	100	700	18,100
Bern	17,500	3,800	500	1,000	22,800
Biel	1,500	400	60	200	2,160
Büren	4,000	2,800	—	200	7,000
Burgdorf	10,500	2,800	400	700	14,400
Courtelary	6,000	1,500	250	400	8,150
Delsberg	5,900	4,700	200	500	11,300
Erlach	6,000	3,000	200	200	9,400
Fraubrunnen	6,000	2,000	100	350	8,450
Freibergen	5,100	1,400	150	700	7,350
Frutigen	6,000	1,800	200	—	8,000
Interlaken	5,300	2,000	500	—	7,800
Konolfingen	10,000	3,500	500	600	14,600
Laufen	2,600	1,200	100	200	4,100
Laupen	5,000	2,800	—	200	8,000
Münster	5,300	2,300	100	600	8,300
Neuenstadt	2,000	400	—	100	2,500
Nidau	3,900	2,400	200	200	6,700
Nieder-Simmenthal	5,500	1,800	800	—	8,100
Ober-Simmenthal	6,000	1,000	—	100	7,100
Oberhasle	2,500	2,000	200	50	4,750
Pruntrut	7,500	5,000	—	1,600	14,100
Saanen	2,500	800	300	100	3,700
Schwarzenburg	6,000	2,800	1,050	200	10,050
Seftigen	8,000	3,400	1,300	400	13,100
Signau	9,500	3,800	450	400	14,150
Thun	11,000	4,200	1,100	—	16,300
Trachselwald	8,400	2,600	200	200	11,400
Wangen	8,000	2,300	—	500	10,800
Summa	198,000	78,300	8,960	11,600	296,860

Bern, Anfang Mai 1891.

Der Direktor der Landwirthschaft:

Räz.